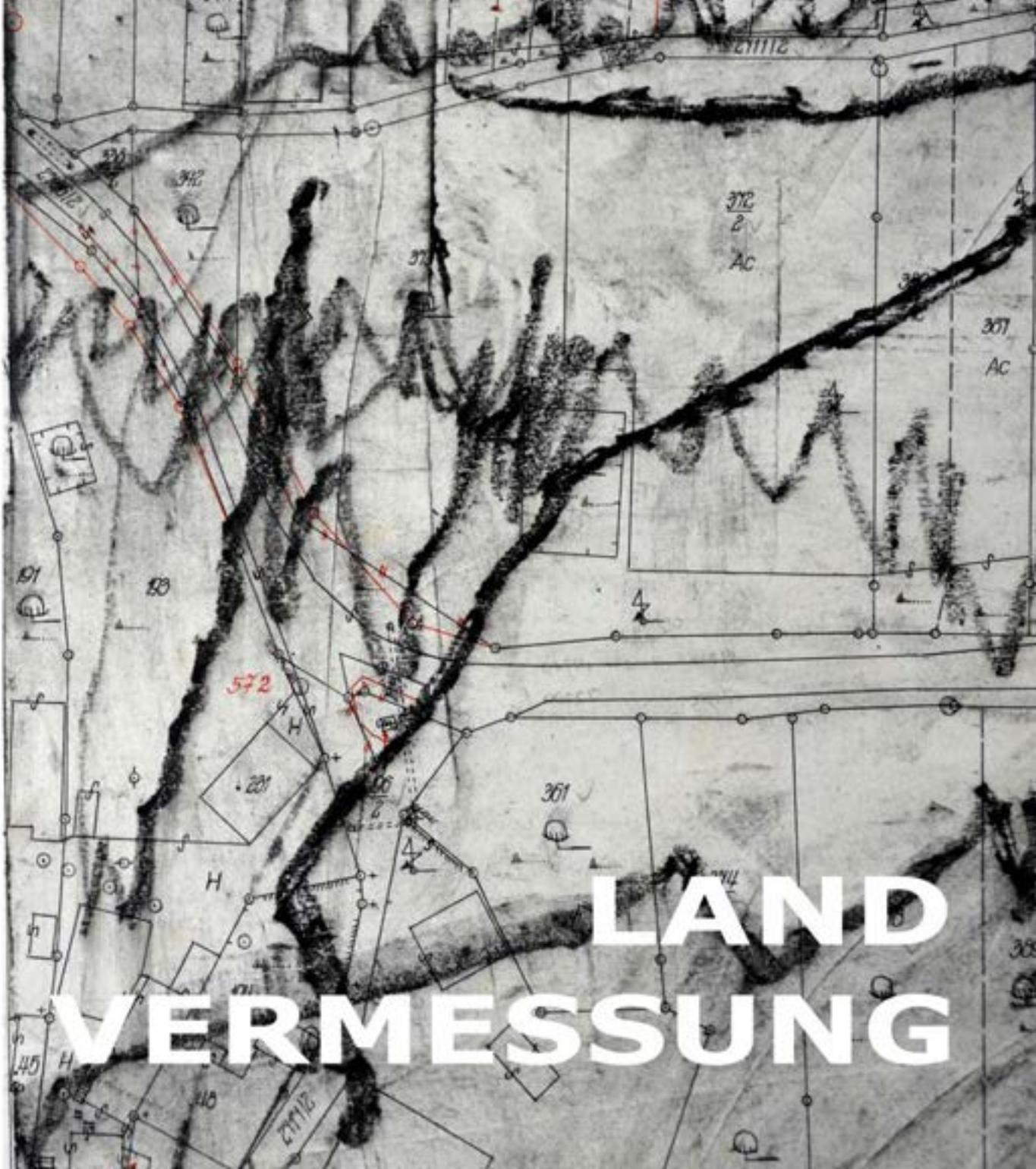


Wolke



LAND
VERMESSUNG

LANDVERMESSUNG

Zeichnungen

Gerhard Wöß





Aus der Serie: Wie Landschaften entstehen/Alpenblick
Fettzeichnung auf Leinwand, 150 x 100 cm, 2021

Kunst. Ein Weg, die Welt mit neuen Augen zu sehen.

„Landvermessung“ von Gerhard Wöß

Dr. Elisabeth Mayr-Kern

Unsere Welt ist ein Geschenk. Seit jeher ist es ein Bedürfnis der Menschheit, diesem Geschenk näher zu kommen, es zu erfassen, zu dokumentieren und zu beschreiben. Letztendlich geht es darum, das, was wir sehen und wahrnehmen, in Worte und Bilder zu fassen – den Formen und Farben neuen Ausdruck zu verleihen.

Ein Land zu vermessen ist zunächst eine primär dokumentarische Aufgabe, die ein hohes Maß an Akribie erfordert. Es hat damit zu tun, den Lauf der Dinge, ihre Grenzen, Höhen und Tiefen, die markanten Punkte und Wendungen festzuhalten. In vergangenen Jahrhunderten auf Papier, heute digital. Die Bedeutung des Instruments an sich hat sich nicht geändert. Es ist nicht nur für uns als Individuen, sondern auch für die Gemeinschaften, in denen wir leben, wichtig, das Land, das uns umgibt, möglichst detailliert und scheinbar objektiv zu beschreiben. Zahlen, Daten und Fakten sind dabei Richtschnur. Dies ist die eine denkbare Seite einer Landvermessung.

Kunst ist so betrachtet das genaue Gegenteil. Eine Orientierung an Zahlen, Daten und Fakten ist möglich, aber nicht zwingend notwendig. Künstlerische Blicke auf die Welt haben primär keine dokumentarischen Aufgaben und Ziele, auch wenn sie viel über die Welt in der wir leben aussagen.

Gerhard Wöß ist seit 1977 als Lehrer und Künstler tätig, hat an der Pädagogischen Hochschule gewirkt und viel im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Lehrenden im Fach Bildende Kunst angestoßen und bewirkt. Seit 2016 ist er freischaffend tätig, und hat eine rege Ausstellungstätigkeit entfaltet.

Seine Arbeiten sind eng mit der Landschaft seiner Heimat verknüpft. Er ist ihren Formen und Farben auf der Spur, als akribischer Zeichner in beeindruckendem künstlerischem Ausdruck. Mit seinem Werk schafft er dem Mühlviertel ein zeitgenössisches künstlerisches Denkmal: als Grenzregion, die nicht nur drei Länder zu einem Kulturraum verbindet, sondern auch immer wieder besondere künstlerische Begegnungen initiiert hat.

Die Arbeiten von Gerhard Wöß sind Landvermessung im besten Sinn des Wortes. Sie sind einerseits reduziert, aber andererseits von großer Aussagekraft, weil sie sich auf das Wesentliche beschränken. In einer Welt, die von Überfluss gekennzeichnet ist, sind sie klar und eindeutig: prägnant, mit präziser Formensprache.

Wer auf die Arbeiten blickt, nimmt wahr, was ist und lernt, sich neu auf die Vielfalt der Formen, die uns umgeben, zu fokussieren.

Natur ist ein perfekter Lehrmeister für viele Dinge im Leben. Wer die Arbeiten von Gerhard Wöß betrachtet, in ihrer Ruhe, in ihrem starken Ausdruck, gewinnt einen Eindruck davon, was das bedeutet.

Es ist Landvermessung im besten Sinn des Wortes.



Aus der Serie: Böhmerwaldvermessung
Fettzeichnung auf Mappe 5039-6, 76 x 62 cm, 2021

Landvermessung

Vermessung im Sinne von Erforschen. Da gibt es viele Möglichkeiten. Daniel Kehlmann beschreibt in seinem Roman „Die Vermessung der Welt“ zwei Arten, wie man die Welt erfahren und verstehen kann, indem er die Biografien von zwei anerkannten Wissenschaftlern, die um 1800 gelebt haben, beschreibt.

Alexander von Humboldt, der Reisende und Friedrich Gauß, der Rechnende.

Ich versuche beide Vorgangsweisen in meiner bildnerischen Arbeit zu verbinden. Da ist zum einen das bewusste Erleben von Landschaften durch viele Wanderungen und zum anderen das Sammeln von Informationen über die Entstehung der Welt bzw. die Erfassung der Landschaft durch Pläne, Skizzen und Karten. Auf Basis dieser Erfahrungen und Erkenntnisse entstehen Zeichnungen, die Landschaften in ihrem Aufbau und in ihren Strukturen sichtbar machen und beim Betrachten Erinnerungen an eigene Entdeckungen wecken.

Historische Pläne und Landkarten aus meiner näheren Umgebung sind sehr oft Ausgangspunkt einer intensiven Beschäftigung. Sie bilden die Grundlage für viele bildnerische Arbeiten.

So sind in den letzten Jahren vor allem drei Werkgruppen entstanden:

- Wie Landschaften entstehen
- Grenzübereich oder Böhmerwaldvermessung
- Vermessung der Donau

Aus der Serie:
Grenzübereich-außer Gebrauch
Fettzeichnung auf Schätzungsreinkarte/Julbach
80 x 63 cm, 2020



Heimatvermessung – Gerhard Wöb

Dr. Martin Ortmeier

Ist das schon Poesie? *Amesreith* steht auf der Mappe geschrieben, die ein Konvolut Schätzungsreinkarten des Österreichischen Bundesamts für Eich- und Vermessungswesen birgt. Ist es vermessen, das Schriftbild – und den Klang! – dieses Namens schon Heimat zu nennen?

Gerhard Wöb hat diese Karten, in die so viele Stunden sorgfältiger Vermessung vor Ort und kartographischer Darlegung eingeflossen sind und die dennoch eingestampft, vernichtet werden sollten, für eine erneute Vermessung des Heimatlichen genutzt.

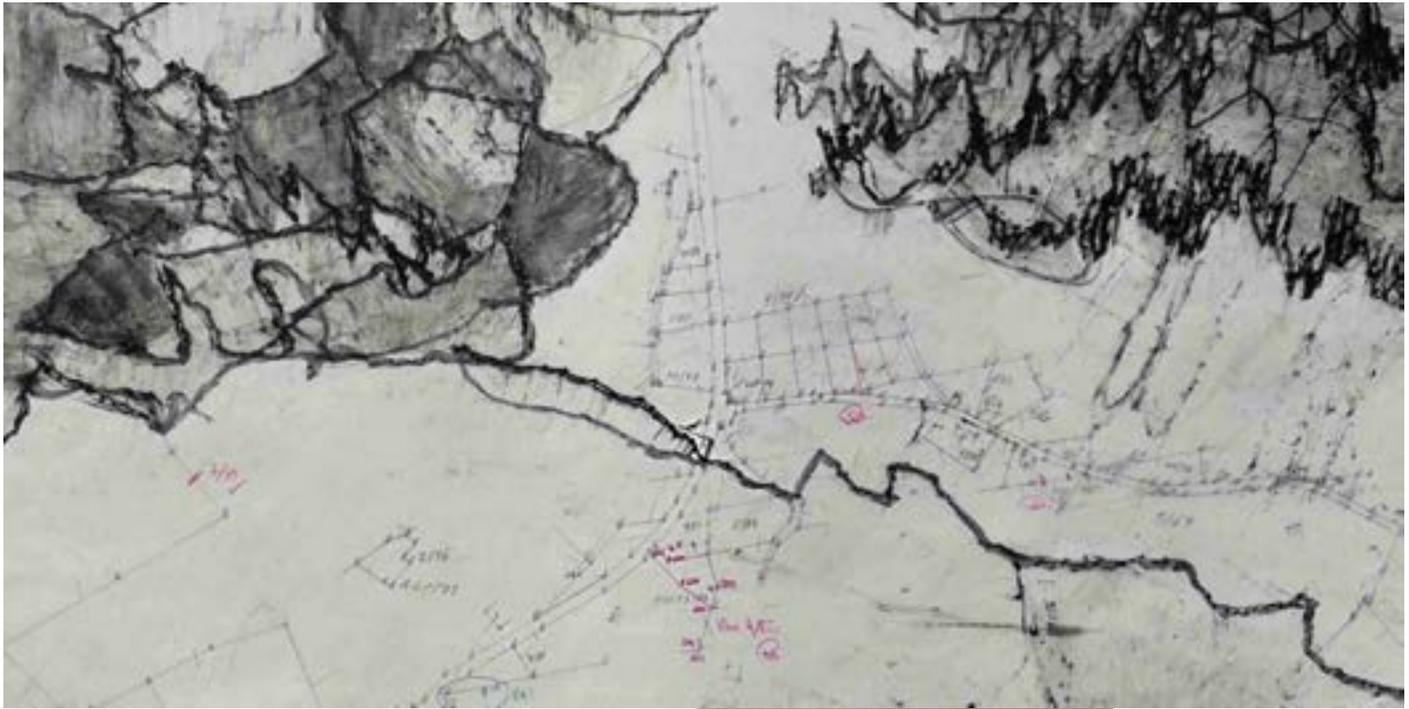
Noch vor wenigen Jahrhunderten war der ausgedehnte Wald am Böhmerwaldhauptkamm, der grenzübergreifende Böhmerwald, der in den historischen Quellen sogenannte Nordwald, wilde, hinderliche, über die menschliche Verfügung erhabene Natur. Das Vermessen, dessen Spuren sich auf den Messblättern finden, unterwirft diese Natur dem behördlichen und wirtschaftlichen Zugriff. Diese Aneignung des „da draußen“ (sei es durch göttliche Schöpfung, sei es durch Werden) Gegebenen durch den Menschen, ermöglichte, dass eben dieses Angeeignete Menschen zur Heimat wurde, dass diese sich jenem praktisch und ethisch zuwenden konnten.

Aber das Vermessen dient auch der ästhetischen Zuwendung. Denn erst im Zugänglichmachen kann sich die Natur als schön oder wild, als erhaben oder hinfällig, als kultiviert oder brach erweisen. Aber nein: Natur erweist sich nicht, sie ist. Wir nehmen sie wahr, wir nehmen sie für wahr. Wir erfahren Natur als schön, wild, erhaben oder hinfällig.

Der Traum von unberührter Natur ist ausgeträumt. Wir sind ihr auf der ganzen Welt zu nahe getreten, nun berührt sie uns: seelisch, viral und elementar. Sie ist uns (wieder) auf den Leib gerückt. Das aber ist das Tröstliche an Gerhard Wöb` Messblättern: Dem verfügenden Zugriff des Ingenieurs, des Amtswalters und des Investors setzt er den freien Strich der schaffenden Hand entgegen. Er gibt dem ins Kleinklein gemessenen Nordwald seine Erhabenheit zurück.

Das Wort „vermessen“ ist vieldeutig. Es meint, als Tunwort, Maßnahmen zu einem Zweck, auf ein abschließendes Ziel hin, nämlich die Aneignung. Es gemahnt außerdem, als Seinwort, an die Hybris des vermeintlich kultivierten Menschen, an seine „Vermessenheit“. Die Vorsilbe „ver“ trägt schließlich den Hinweis auf die Gefahr des Scheiterns allen menschlichen Tuns bei. Josef Roths Eichmeister Anselm Eibenschütz – und Helmut Qualtinger mit dazu – stehen Pate.

Was sehen wir auf und an Gerhard Wöb` „Messblättern“? Wir sehen das Gilben des Papiers als Spur, als Indiz der langen Zeit. Wir sehen die mit Lineal gezogene Messkontur als den Versuch, das Tun des *homo faber* als zeitentrückt, als immergültig darzustellen. Und wir sehen den Verlauf der graphischen Geste des Künstlers, den Strich, der anhebt, mal zögerlich, mal forsch, der sich wendet, da und dort stottert, abbricht, der sich gesellt und vereinzelt. Und es fällt auf, dass sich die zugreifende Hand zurücknimmt, jegliche Eleganz vermeidet. Wöb` Zugriff ist verhalten: Die Kreide führt er, seine Kunstfertigkeit behindernd, sich selbst als Künstler dekultivierend, an einem Stock, er *lässt sie*, mit seiner Hilfe, *tun*.



Aus der Serie: Böhmerwaldvermessung 4941-78 (Ausschnitt)

In Schablonenschrift, als müsste der Eintrag der Individualität des Vermessers und zudem jeglicher Zeitlichkeit entzogen werden, ist zu lesen: „Schindlau“ und auch – immerhin in Kapitalen – „BAYERN“ und „DEUTSCHLAND“. Dann steht da aber auch „TSCHECHOSLOWAKEI“ – an ein Staatsgebilde, ein *vermessenes* Land erinnernd, das fast beiläufig vergangen ist. Die Schrift auf gelbem Papier erinnert: Herrschaft und Recht und Grenzen sind vergänglich. Sind eines Tages, wie eben dieses Blatt, abgestempelt: „AUSSER GEBRAUCH“.

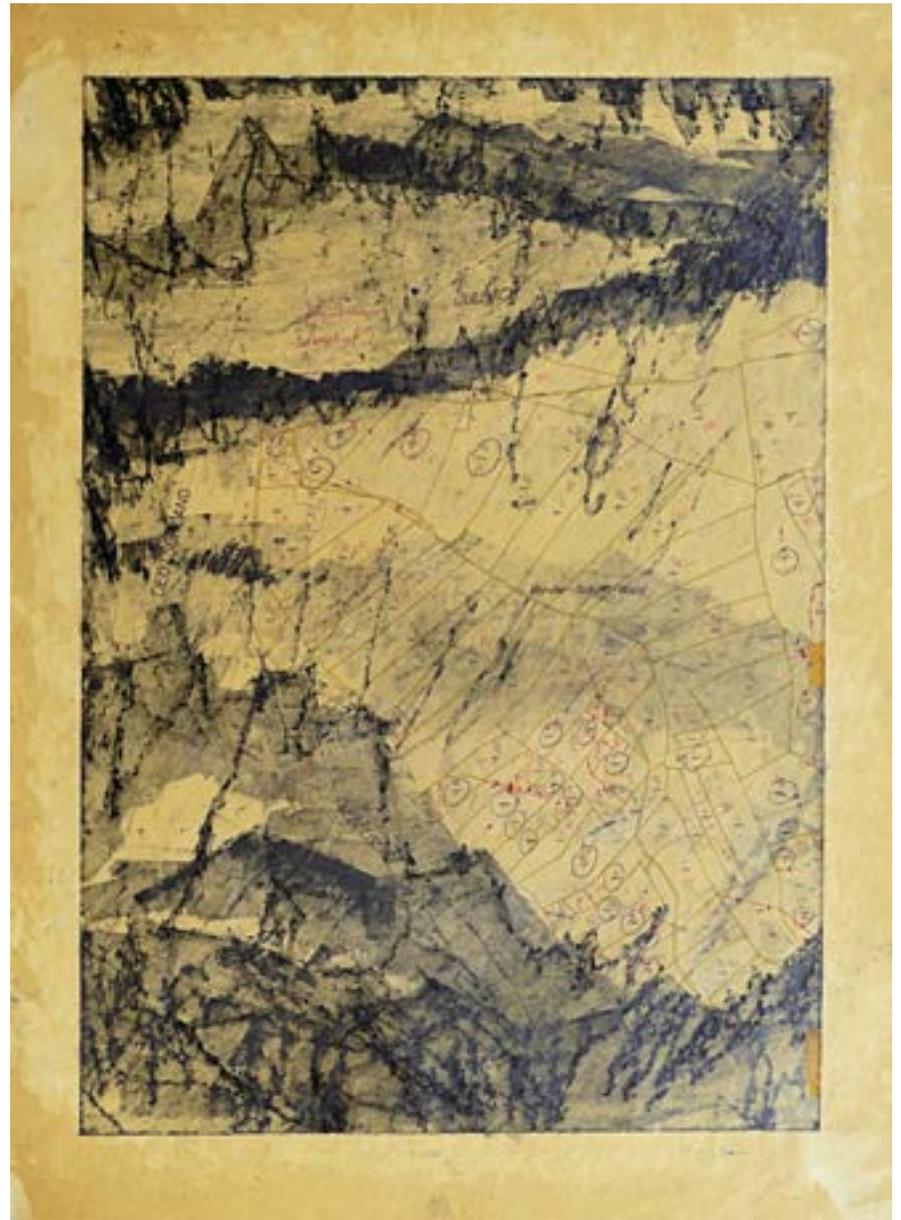
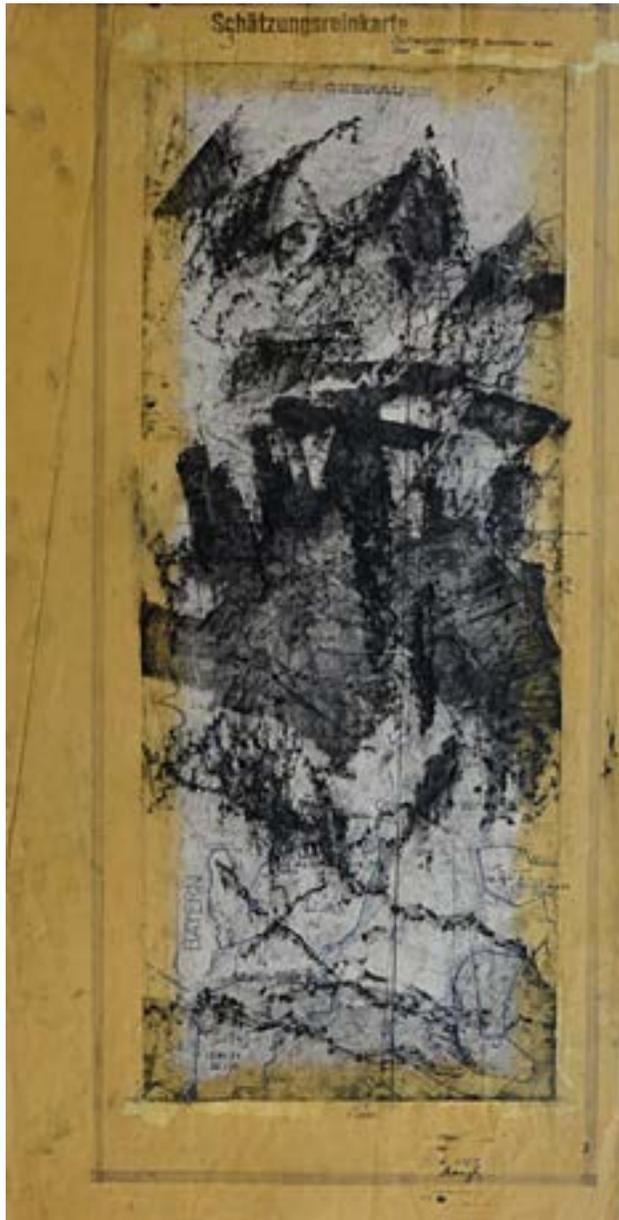
Außer Gebrauch sind mit dem Messblatt auch all die Notierungen und Lineamente, die der Kartograph angelegt hat. Wie ist seine Miturheberschaft an Wöb's Werk zu betrachten? Des Kartographen Werk ist von Amts wegen verworfen, durch Abstempelung nichtig gemacht, wertlos geworden. Gerhard Wöb hat eigentumsfreies Strandgut aufgehoben oder, um im Kulturraum des Böhmerwaldes zu bleiben, er hat Leseholz gesammelt. Im Zuge der Lese ist auch dieser poetische Name *Amesreith* „erlesen“ worden. Wir wissen, dass diese unbedeutende Siedlung im Unteren Mühlviertel von einer Rodung auf einer Maiß mitten in einem ausgedehnten Wald, einem Holzschlag, vielmehr, weil ja „amaißen“ zum Namenspaten stand, einem Kahlschlag hervorgeht. Die Poesie des Wortes hat also eine konkrete sprach- und siedlungsgeschichtliche Grundlage. Ebenso hatten Wöb's *unbedeutende* Fettkreidespuren amtswirksame Vorarbeit durch den Vermesser und Kartographen.

Es ist nun das Vergnügen des Betrachters, zu schauen, was Wöb aus dem Aufgefundenen macht. Welche Strukturen nimmt er auf, wo setzt er Kontrapunkte, Paraphrasen, wo schmiegt er sich an? Wo schafft er Licht, wo Walddunkelheit? Worauf beruht die Poesie dieser erneuten *Landvermessung* durch Gerhard Wöb? Ich lobe mir die Spuren von Gerhard Wöb's Fettkreide: Sie wollen nicht mehr sein, als sie selbst – und erwecken doch Erinnerung an Bachläufe und Waldränder, Feldsäume und Bergkämme, Flurpfade, Walddunkel und Wiesenlichtung, Sommerhitze auf trockener Magerwiese, kühle Feuchte, wo eine Hangfontanelle hervortritt, Wegwarte am Straßenrand, über und über das Gold des Hahnenfuß' über grüngrauem Flor – und eine Sehnsucht danach.

Was ist Landschaft heute? Landschaft kann sich in der Kunst nicht mehr als interesseloses Wohlgefallen an der Natur gerieren. Wir stellen fest, dass wir allein schon im Zuge der sinnlichen Wahrnehmung befangen sind, dass wir unweigerlich involviert sind. Wir sehen die vernachlässigten Wässerungsgräben, die verbuschenden Bachauen, die zersiedelten Wiesenhänge, die geharvesterten Waldungen, die wider den Rhythmus des Landes einschneidenden Fahrtrassen. Es ist aber auch dies alles Reflex des Rauens, das diesen Landstrich und seine Menschen prägt.

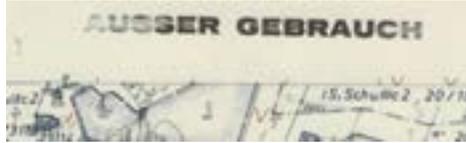
Eine herbe Poesie! Und dieses Land ist dennoch Heimat. Dem zollt Wöb in seinem Werk „Landvermessung“ Rechnung.

Geh nahe ran an das Blatt, Betrachter! Ganz nahe! Und plötzlich schwebst du über dem vertrauten Land. Durch Wolkenfenster eröffnet sich dir ein Blick auf Heimat. Und es ist nicht nur meine und Wöb's Heimat im Böhmerwald, es ist der allgemeine Begriff und das Empfinden von Heimat, die uns zugemessen ist und der wir uns anheimgeben.



Aus der Serie: Grensräume - außer Gebrauch, Fettzeichnungen auf Schätzungsreinkarten, 2020

Grenzräume



Original kartographisches Material vom österreichischen Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) aus der Region Mühlviertel (Österreich) mit den Grenzen zu Bayern (Deutschland) und Böhmen (Tschechien, vormals Tschechoslowakei) bilden die Grundlage für eine Serie von Landschaftszeichnungen.

Grenzräume, kartographische Leerräume, werden mit künstlerischen Mitteln durch Landschaften, die die Regionen verbinden, integriert. Diese künstlerische Intervention hat sich zum Teil auch im kulturellen und gesellschaftlichen Leben in den Grenzgebieten abgebildet.

Drei Regionen im Herzen Europas haben begonnen sich (wieder) zusammen zu finden, wobei dieser Vorgang trotz vieler Aktivitäten immer noch von einer großen Portion Skepsis begleitet wird.

„Grenzräume AUSSER GEBRAUCH“ - eine AUFMERKSAMKEITS-MACHUNG.

Aus der Serie:
Grenzräume-außer Gebrauch
Fettzeichnung auf Schätzungsreinkarte Schwarzenberg
80 x 63 cm, 2020

Aus der Serie
Böhmerwaldvermessung
Fettzeichnung auf Mappe 4940-6
76 x 62 cm, 2020



W. G. L. 1880

4940-6

Aus der Serie
Böhmerwaldvermessung
Fettzeichnung auf Mappe 4941-55
76 x 62 cm, 2020



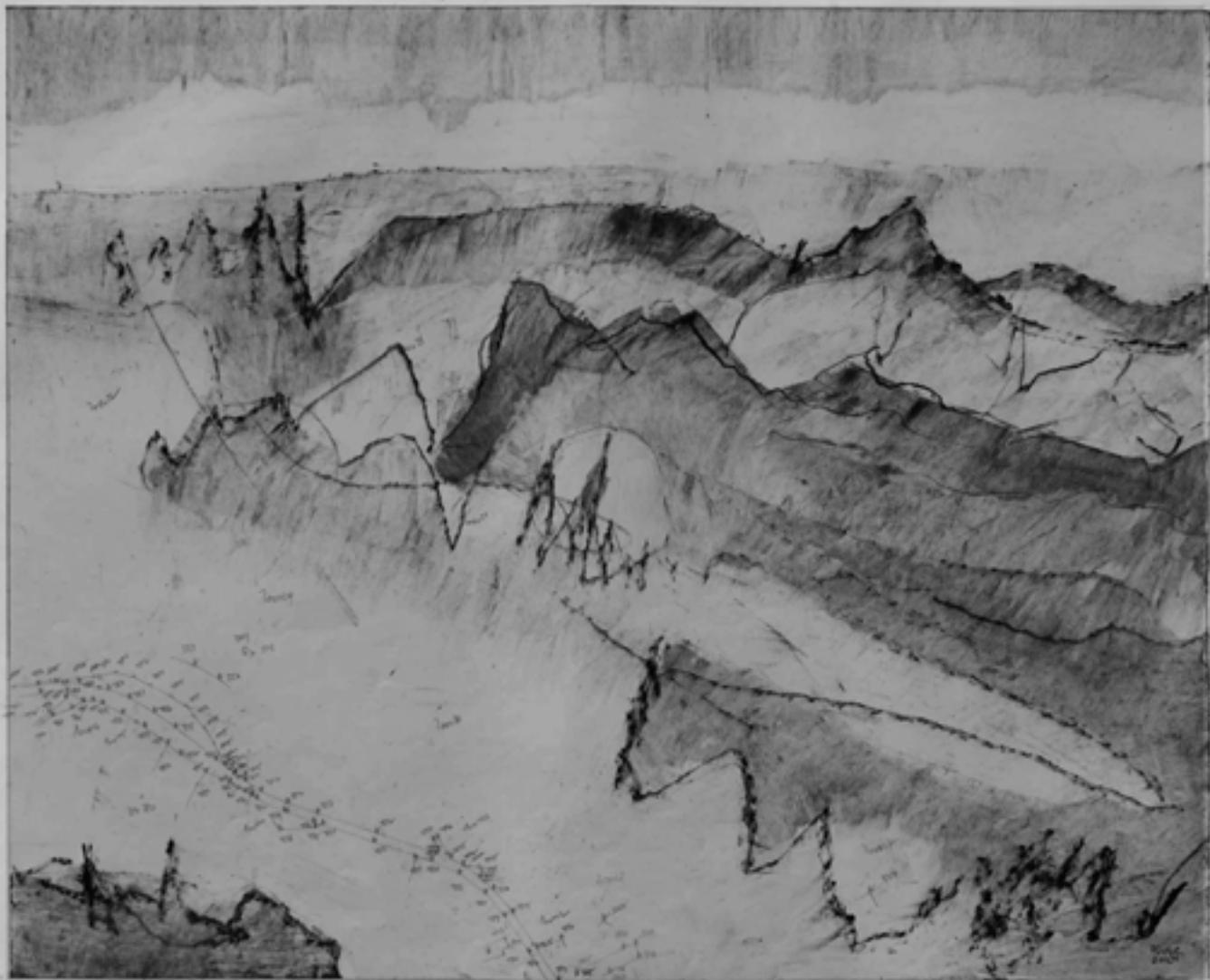
W. G. 1912

1912

Aus der Serie
Böhmerwaldvermessung
Fettzeichnung auf Mappe 5039-12
76 x 62 cm, 2021



Aus der Serie
Böhmerwaldvermessung
Fettzeichnung auf Mappe 5040-77
76 x 62 cm, 2021



5040-77

4700

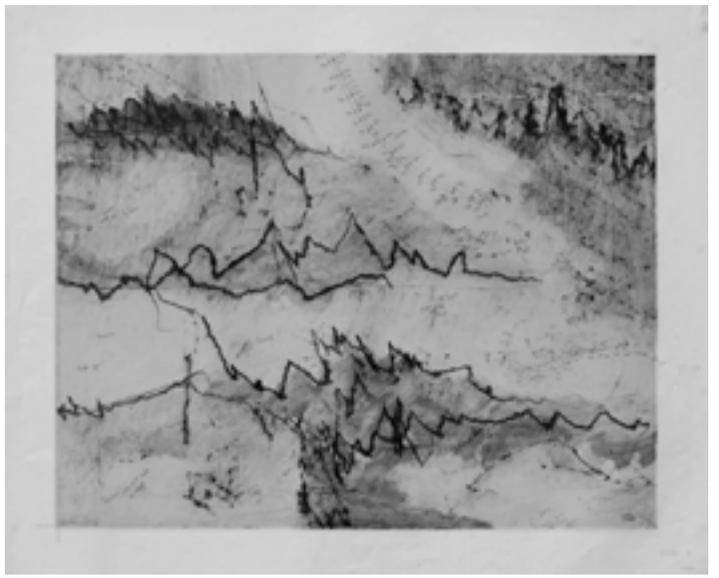
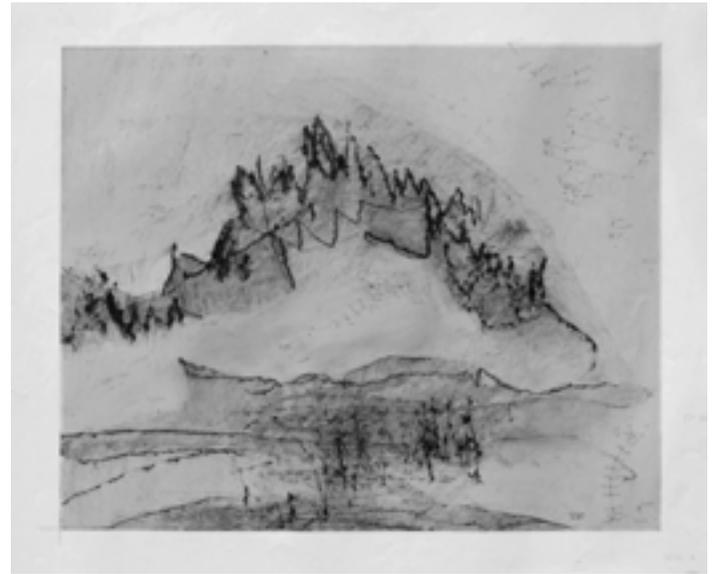
Aus der Serie
Böhmerwaldvermessung
Fettzeichnungen, 76 x 62 cm, 2021

Mappe 4941-78

Mappe 5039-4

Mappe 4941-77

Mappe 5039-5



Vermessung der Donau

Die Serie „Vermessung der Donau“ besteht aus 26 Zeichnungen, die in den letzten zwei Jahren (2020 – 2022) entstanden sind. Pläne der Altbestandsaufnahme der Staustufe Aschach aus der Fortführungsmappe bilden den Ausgangspunkt der künstlerischen Vermessungsarbeiten. Der Bereich der Donau von Jochenstein bis Aschach wurde 1959 in der Planungsphase des Kraftwerkes Aschach vermessen und im Maßstab 1:1000 gezeichnet.

Gedruckt, mit Katasterzahlen und handschriftlichen Informationen versehen, bilden diese Pläne die Grundlage der Zeichnungen, das heißt auf diesen Plänen sind die Zeichnungen entstanden.

Zahlreiche Donausteigwanderungen, eine Ballonfahrt und diverse andere Donauerlebnisse zwischen Jochenstein und Aschach stellen den emotionalen Hintergrund dar.

Zwei Welten, die Welt des Landvermessers und die Welt des Zeichners in einem Werk vereint, lassen die Vermessung der Donau in einer neuen Perspektive erscheinen.

Aus der Serie:
Vermessung der Donau 4938-49d
Fettzeichnung auf Plan
80 x 63 cm, 2021



Vermessung der Donau

4938-49 d



Vermessung der Donau 4938-49d



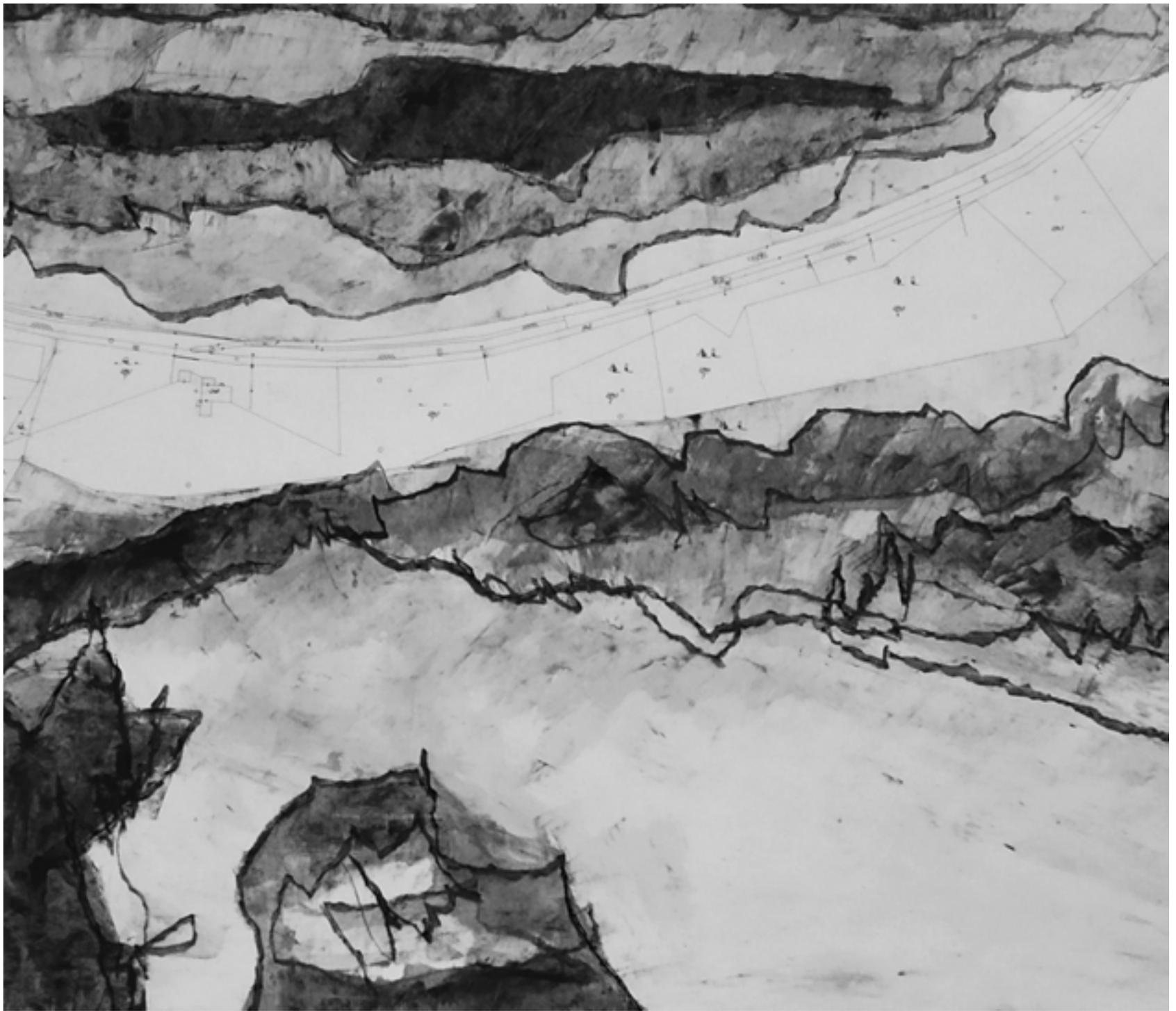


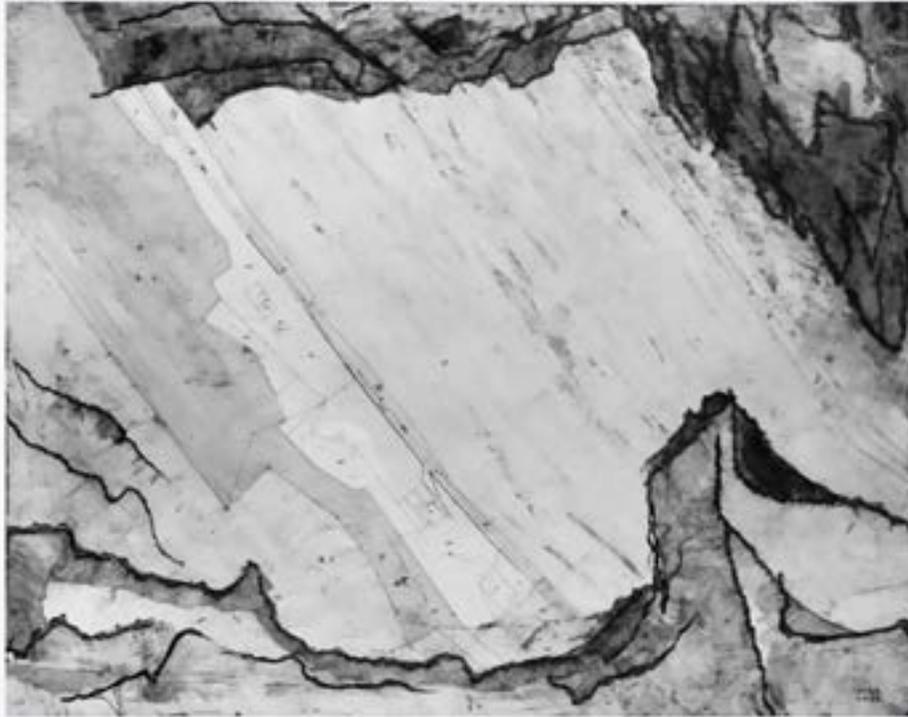
Vermessung der Donau 5037-46b



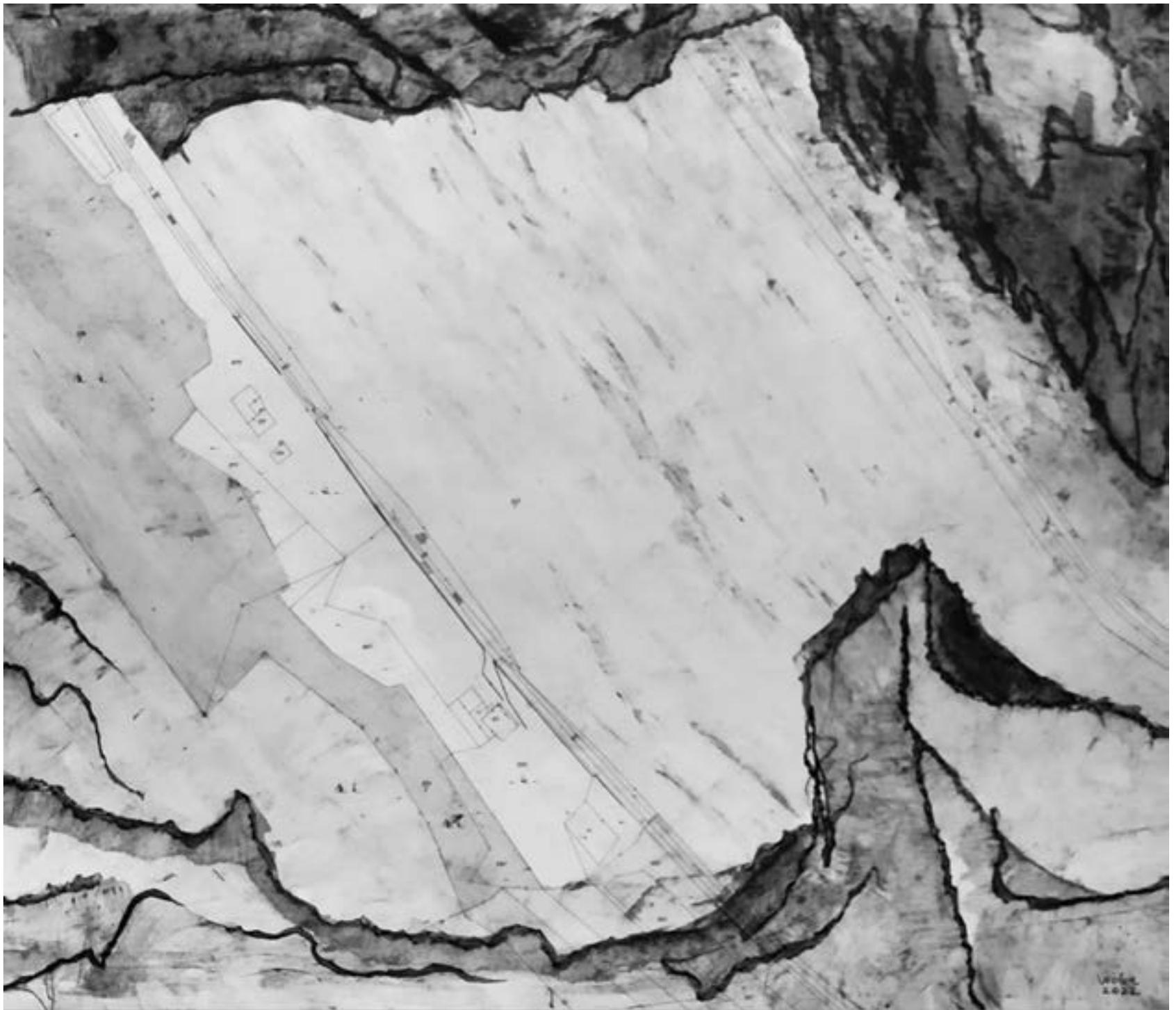


Vermessung der Donau 5037-46d





Vermessung der Donau 5037-52d





Vermessung der Donau 5037-61a





Vermessung der Donau 5037-60b



15. 10. 22

Lieber Gerhard,
bevor meine Gedanken wieder verblassen,
möchte ich dir meine Eindrücke mitteilen, die ich
beim Besuch am Tag des „offenen Ateliers“ bei
dir hatte.

Den stärksten Eindruck haben mir Dein(e)
Übermalungen der Katasterblätter der
Donauvermessungen hinterlassen. Die
Originalblätter, Lithografien, sind sicher schöne
Zeichnungen, graphisch gesehen, zeigen jedoch
einen vergewaltigten Fluss, eine zerstörte
Landschaft.

Gerade ein Fluss, eine Landschaft in Bewegung,
wird durch den Eingriff des Menschen in Fesseln
gelegt und seiner Freiheit beraubt. Nur durch
Katastrophen bäumt er sich auf und holt sich
seinen Lebensraum zurück.

Du schaffst es durch Übermalung dem Fluss
seinen Raum, Freiheit, ja seine Würde wieder
zurückzugeben.

Das ist ein starkes Zeichen in unserer Zeit.

Bis zum nächsten Mal.

Liebe Grüße

Jörg

P.S. weitere spielerische Überlegungen zum
Thema ‚LINIE‘, die ich vor 60 Jahren gezeichnet
habe.

Aus dem Briefwechsel mit DI Jörg Walz

15.10.22

Lieber Gerhard,
bevor meine Gedanken wieder
verblassen möchte ich dir meine
Eindrücke mitteilen, die ich
beim Besuch am Tag des „offenen
Ateliers“ bei dir hatte.

Den stärksten Eindruck haben
mit deine Übermalungen
der Katasterblätter der Donau-
vermessungen hinterlassen.

Die Originalblätter, Lithografien,
sind sicher schöne Zeichnungen,
graphisch gesehen, zeigen
jedoch

einem verzwaltigten Fluss,
eine zerstörte Landschaft.
Gerade ein Fluss, eine Land-
schaft in Bewegung, wird
durch den Eingriff des Menschen
in Fesseln gelegt und seiner
Freiheit beraubt. Nur
durch Katastrophen brennt er
sich auf und holt sich seinen
Lebensraum zurück.
Du schaffst es durch Überwindung
dem Fluss seinen Raum, Freiheit
ja seine Wälder wieder zurück-
zugeben.

Das ist ein starkes Zeichen
in unserer Zeit.

Bis zum nächsten mal
liebe Grüße,

M.

P.S. weitere spielerische
Übungen zum Thema
'LINIE' die ich vor 60 Jahren
gezeichnet habe

Landschaften, die Rätsel bleiben

Der Wechsel von der trauten Welt
In die, die Rätsel bleibt
Ist wie des Kindes Zwiespalt
Wenn jeder Hügel reizt,
Hinter dem Kamm liegt Zauber
Ist alles unbekannt,
Nur lohnt auch das Geheimnis
Den einsamen Gipfelgang?

Ein Gedicht von Emily Dickinson (1830 – 1886), übersetzt von Uda Strätling
Emily Dickinson war eine bedeutende amerikanische Lyrikerin, die ungefähr zur gleichen Zeit wie Adalbert Stifter und Karel Kostermann gelebt hat.

Dieses Gedicht steckt voller Bilder, die meine künstlerische Arbeitsweise verdeutlichen:

- Schwelle: vertraut – rätselhaft
- Die kindliche Neugier auf das Ferne, Unerforschte beflügelt die Phantasie.
- Bis zum Zauber, zum Geheimnis, das seinen Preis fordert und die Frage stellt, ob es ihn wert ist.

Mit meinen Bildern möchte ich zeigen, dass es sich auszahlt dem Geheimnis des Unsagbaren, des Rätselhaften auf die Spur zu kommen oder auf der Spur zu bleiben. Kunstwerke sollen nicht nur Fragen beantworten, sondern auch gleichzeitig Fragen stellen.

Daher: „Landschaften, die Rätsel bleiben“

Aus der Serie:
"Landschaftserinnerungen"
Fettzeichnung auf Papier
50 x 70 cm, 2016

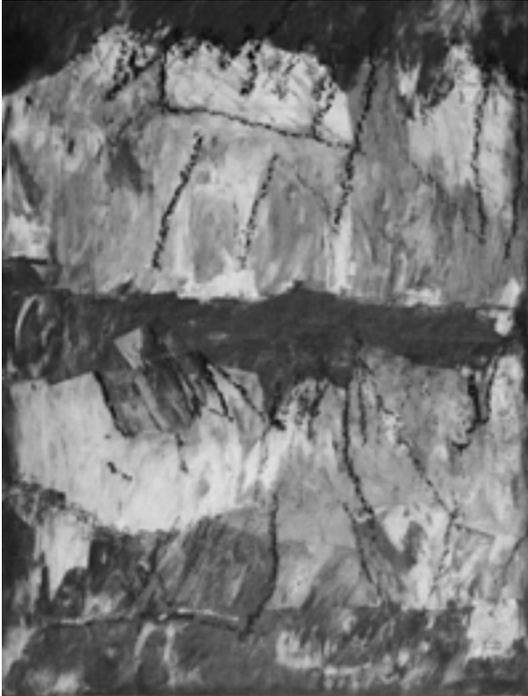


Aus der Serie
Wie Landschaften entstehen
Fettzeichnung auf Büttenpapier
je 78 x 108 cm, 2020





Landschaften: Wenn Licht und Dunkelheit sich mischen
Fettzeichnung auf Leinwand
je 70 x 100 cm, 2018



Landschaften: Wenn Licht und Dunkelheit sich mischen
Fettzeichnung auf Leinwand
je 50 x 70 cm, 2018

Das künstlerische Selbstverständnis von Gerhard Wöb beruht auf dem Willen und der Überzeugung, dass auch im digitalen und globalen Zeitalter, in einer mediatisierten Welt authentische Erfahrungen möglich und in Bilder übersetzbar sind – fern von Oberflächlichkeit.

Die Kunstwerke von Gerhard Wöb sind jedenfalls Dokumente einer Suche nach Möglichkeiten, um Vorstellungsbilder mit Darstellungsweisen zur Deckung zu bringen, im Mikro- wie im Makrobereich.

Gerhard Bruckmüller

Landschaft/Ballonfahrt
Fettzeichnung auf Papier
100 x 70 cm, 2018



„das rückverzaubern des alltäglich bekannten in gebilde von geradezu
außerirdischer leuchtkraft ist eine der ersten und unersetzlichsten funktionen
der poesie.“ Clemens j. setz (aus: die bienen und das unsichtbare, S 238)
So man poesie richtung kunst verallgemeinert oder den satz mit bilder enden
lässt, trifft er wunderbar auf deine bilder zu.

Josef Eibl

Aus der Serie
Wie Landschaften entstehen
Fettzeichnung auf Leinwand
100 x 150 cm, 2021



Aus der Serie
Wie Landschaften entstehen
Fettzeichnung auf Leinwand
100 x 150 cm, 2021



Gerhard Wöß ist ein großer „Landschaftsverdichter“ und „Landschaftssucher“. Wie ein roter Faden durchzieht sein Oeuvre ein unbändiger Forscherdrang nach der letztgültigen Antwort auf die Frage: Was ist Landschaft? Was kann Landschaft sein? Wie entstehen Landschaften? Als bevorzugtes Material verwendet er dafür Fett, Graphitpulver, Tusche und Acryl auf Leinwand, Papier oder Holz. Er schafft damit in beeindruckender Zeichen- und Symbolsprache Kunstwerke, die uns dazu einladen, ja geradezu auffordern, über etwas nachzudenken, das wir so selbstverständlich annehmen, als gegeben hinnehmen. Der Künstler zeigt uns die Landschaft nicht als Abbild ihrer selbst, sondern wie sich Landschaft als eine Idee, eine Erinnerung oder als Gedanke formt und zusammensetzt.

Anita Prammer

Aus der Serie
Wie Landschaften entstehen
Fettzeichnung auf Leinwand
je 100 x 150 cm, 2020



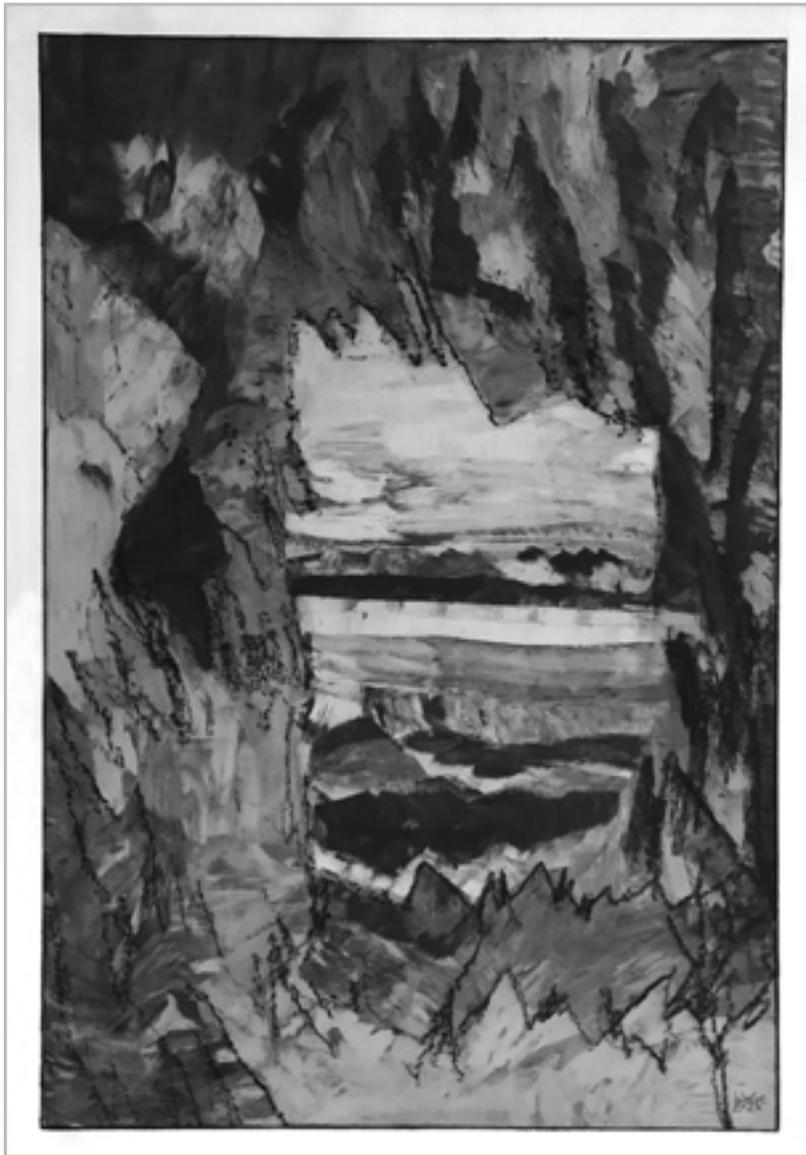
„So wie aus Licht, Wärme, Erde und Wasser auf geheimnisvolle Weise Rosen erblühen, so entstehen bei Gerhard Wöß aus Erinnerungen und Begegnungen, aus Grafit, Leinöl und Fettkreide Bilder, seine Bilder. Mit der Verfremdung der Landschaft bleiben wir im Geheimnis, ohne das Rätsel lösen zu müssen, ohne es lösen zu können. In der Freude über die Schönheit der Bilder wird aus dem Warum ein Darum. Gönnen sie sich deshalb ein Staunen, ein Eintauchen in ein Vertraut-Unbekanntes. Dann werden die Bilder ihr Geheimnis offenbaren.“

Josef Eibl

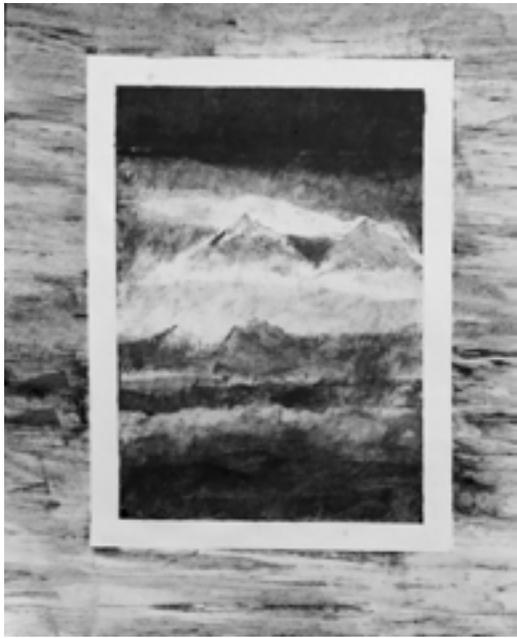
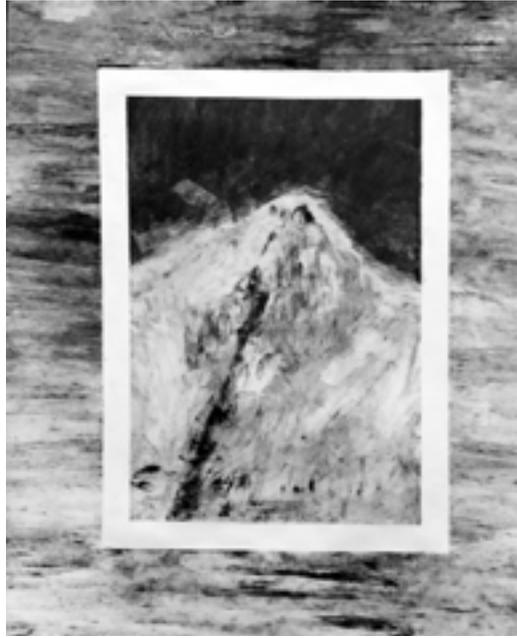
Aus der Serie
Wie Landschaften entstehen
Fettzeichnung auf Leinwand
70 x 100 cm, 2020

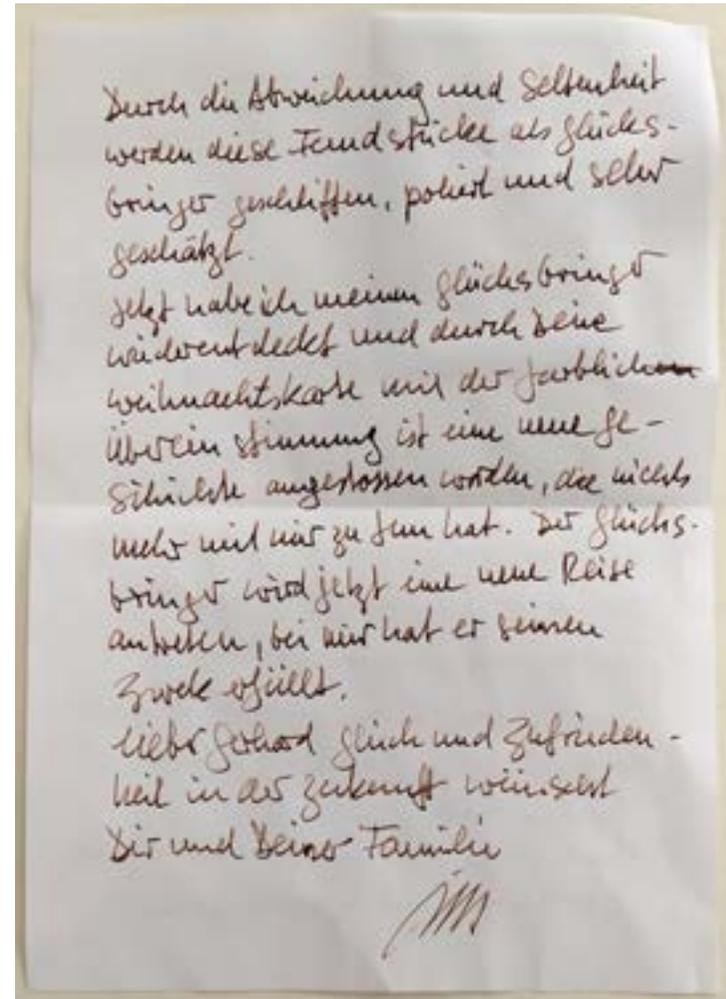
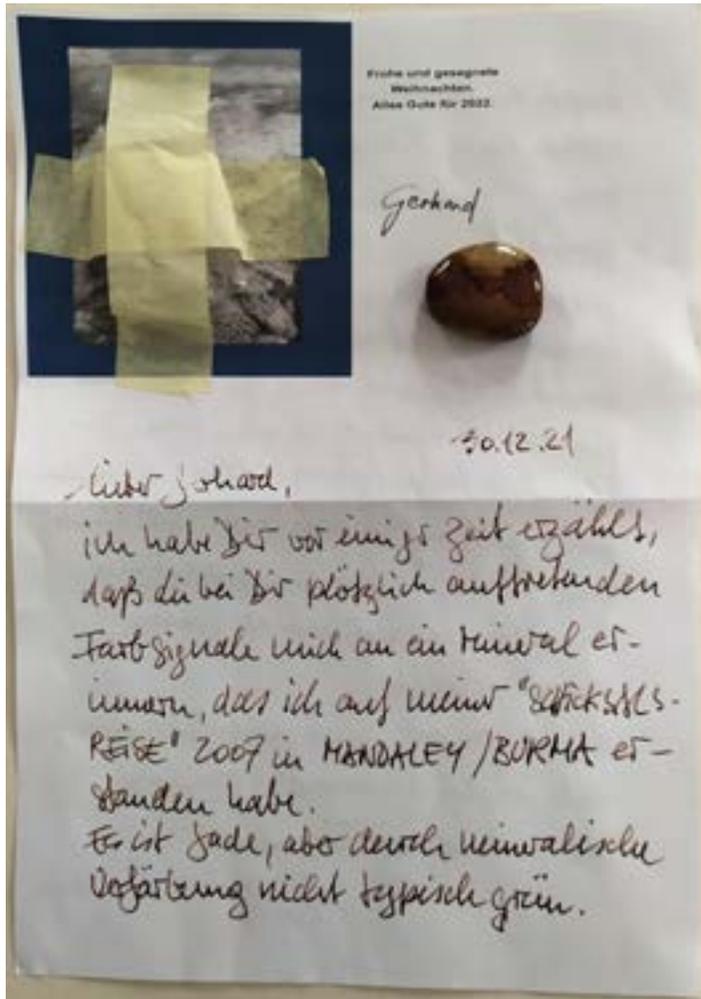


Aus der Serie
Wie Landschaften entstehen
Fettzeichnung auf Leinwand
je 70 x 100 cm, 2020



Aus der Serie
Landschaft im Bild
Fettzeichnung auf Büttenpapier
je 40 x 50 cm, 2020





Aus dem Briefwechsel mit DI Jörg Walz

Aus der Serie: Geologie einer Landschaft
 Mischtechnik (Graphit, Acrylbinder, Rost) auf Holz
 21 x 30 cm, 2021

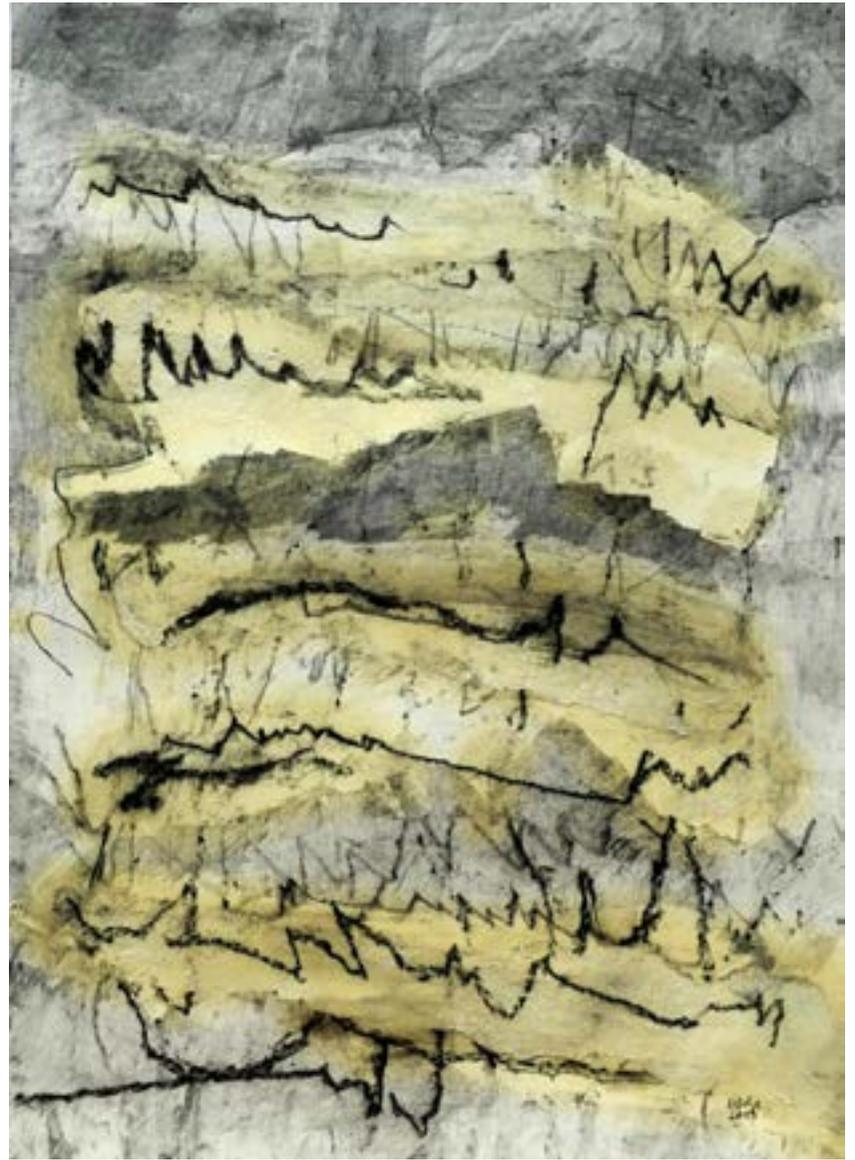
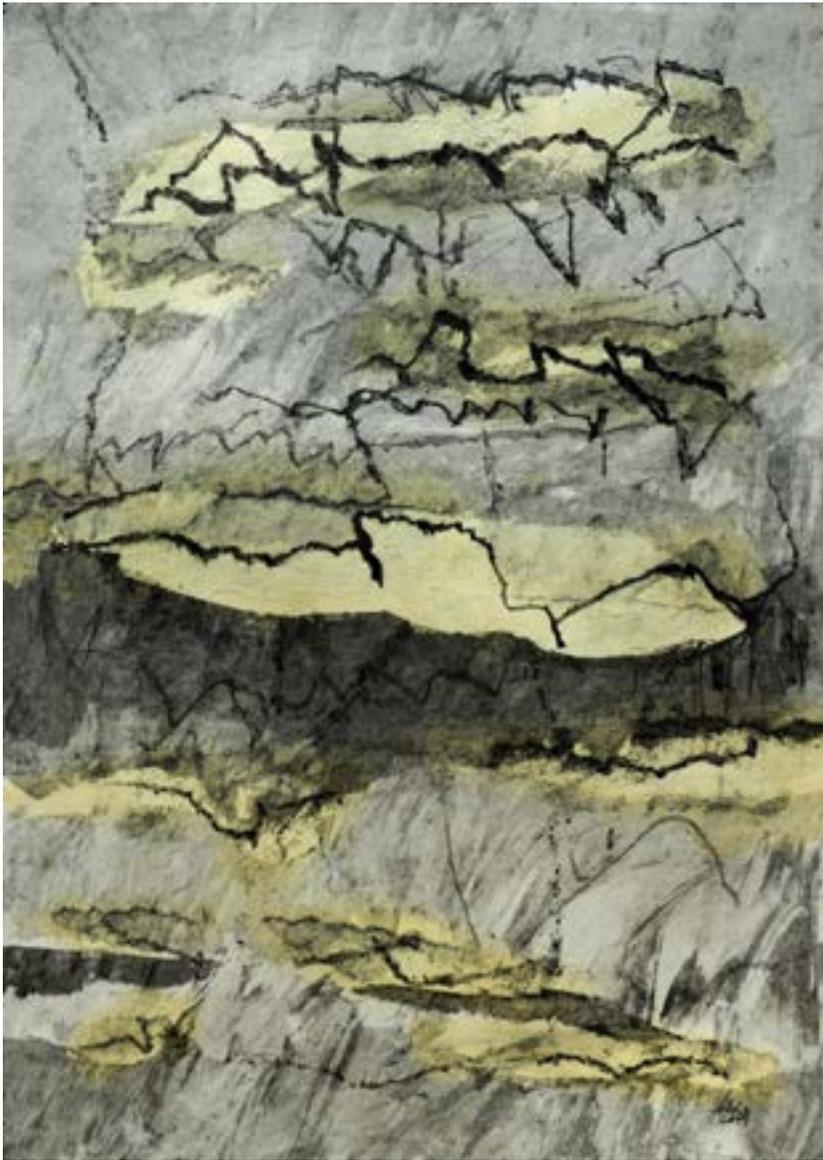


Landschaftslinien

Wie schreibt man Landschaft?

Mit der Serie „Landschaftslinien“ versuche ich auf diese Frage Antworten zu finden. Horizontlinien und Linien, die Landschaftsteile beschreiben, werden übereinander und nebeneinander gezeichnet, teilweise verdichtet, aber auch wieder aufgelöst. Die so komponierten Bilder zeigen Eindrücke von mir bekannten Landschaften, die gleichsam wie geschrieben wirken. Ordnungen entstehen. Schriftzeichen werden zu Landschaftszeichen.

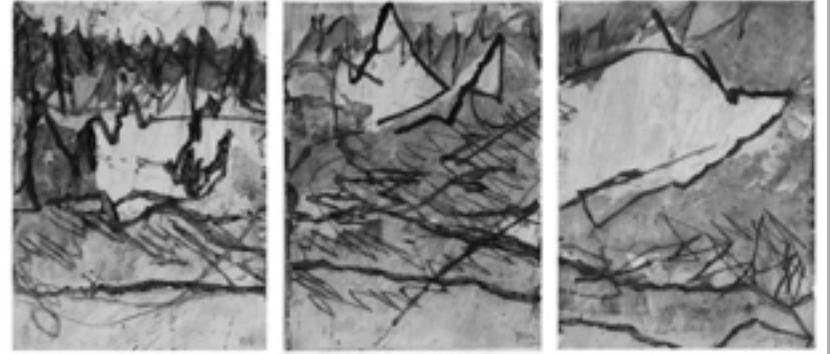
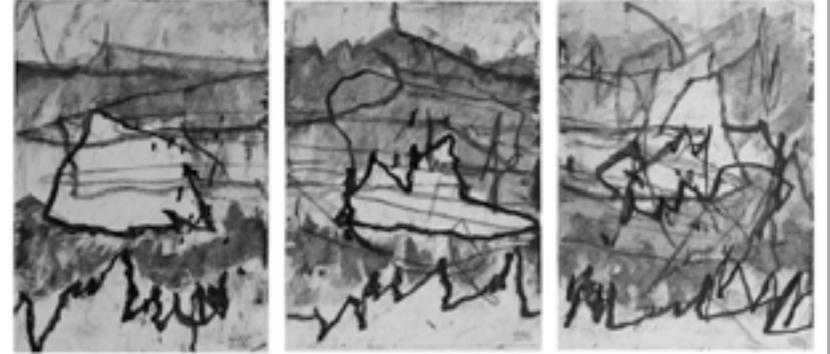
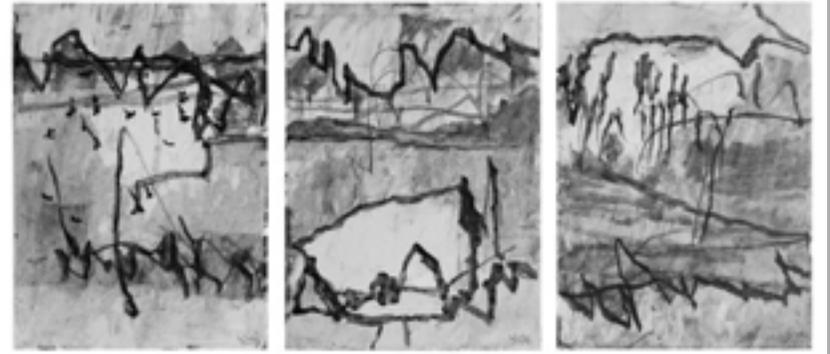
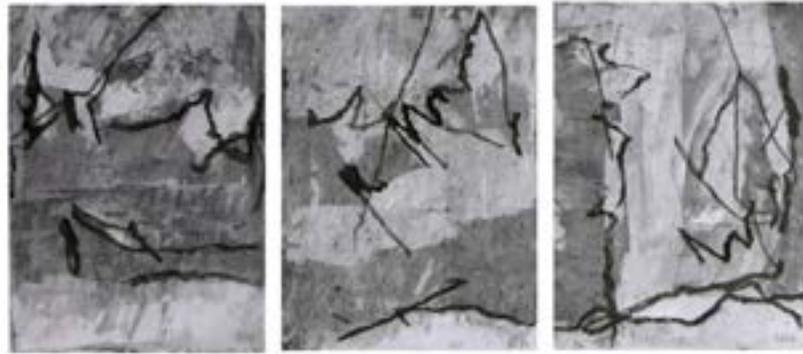
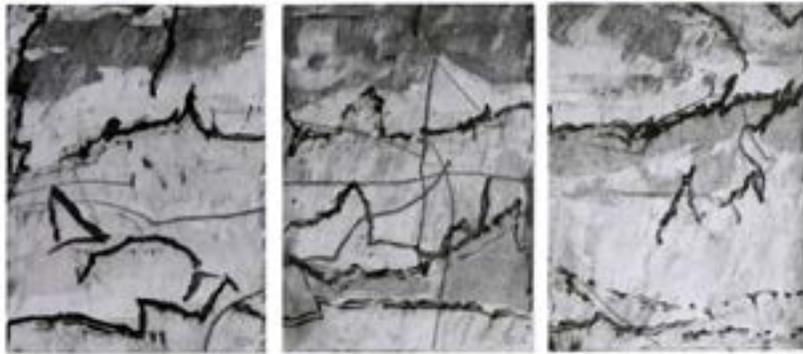
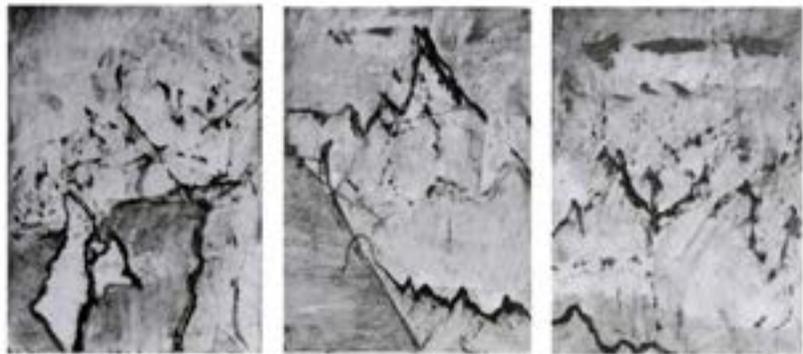
Aus der Serie
Landschaftslinien
Fettzeichnung auf Papier
je 50 x 70 cm, 2019



„Wenn ich zeichne, bin ich mir bewusst,
dass ich eigentlich schreibe,
mit Buchstaben, die ich selbst erfunden habe.
Beim Zeichnen beschreibe ich
mein imaginäres Universum.“

Greta Bràtescu
Ausstellung: Die Woman and the Bird, FC Linz, 2022

Aus der Serie
Landschaften - kleines Format
Fettzeichnung auf Papier
je 50 x 70 cm
Einzelbild 15 x 20 cm, 2018





Aus der Serie: Landschaftslinien
Fettzeichnung auf Papier, je 50 x 70 cm, 2019
Fettzeichnung auf Papier, je 43 x 61 cm, 2022



Aus der Serie
Landschaftslinien
Fettzeichnung auf Büttenpapier
130 x 180 cm, 2021



„Wenn ich schreibe, drücke ich nicht etwas aus,
was schon vor der Niederschrift existierte ...
... erst im Schreiben entsteht etwas ... das
Faszinierende für mich ist, dass dieses Etwas
immer unendlich reicher ist als das, was ich
mir vorgenommen habe.“

Claude Simon
französischer Nobelpreisträger 1985, 1913 - 2005

SCHREIBEN = ZEICHNEN

Aus der Serie
Landschaftslinien
Fettzeichnung auf Büttenpapier
130 x 180 cm, 2021



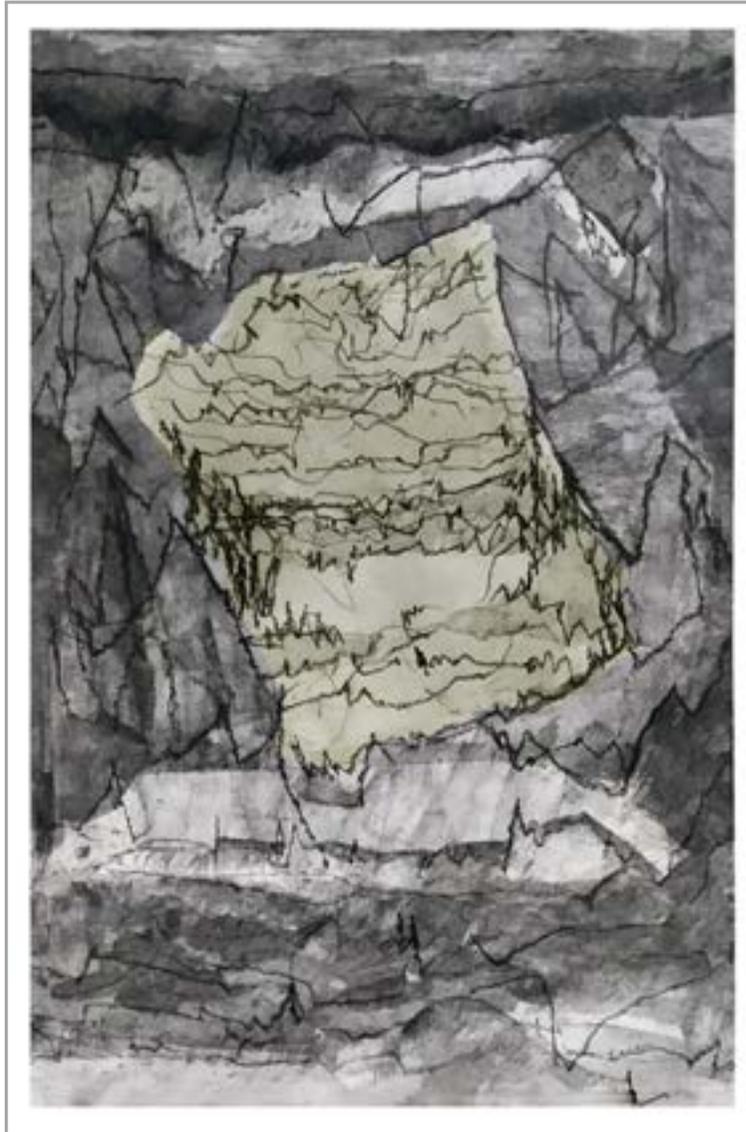
Aus der Serie
Landschaftslinien
Fettzeichnung auf Büttenpapier
130 x 180 cm, 2021



Böhmerwaldlandschaft
(dreiteilig)
Fettzeichnung auf Papier
jeweils 50 x 70 cm, 2023



Aus der Serie
Landschaft in Bewegung
Fettzeichnung auf Papier
jeweils 70 x 100 cm, 2023





Gerhard Wöß

1954	geboren in Neustift im Mühlkreis, Oberösterreich Bundesrealgymnasiums Rohrbach, anschließend Pädagogische Akademie des Bundes mit den Lehramtsfächern Mathematik und Bildnerische Erziehung in Linz.
seit 1977	Lehrer und Künstler
1996	Gründung der Galerie in der Hauptschule Ulrichsberg
bis 2019	Organisation und Durchführung von über 60 Ausstellungsprojekten
2001 – 2016	Leitung der Landesarbeitsgemeinschaft für Bildnerische Erziehung
2002 – 2009	Mitarbeit beim Museum der Wahrnehmung „Villa Sinnenreich Rohrbach“ als Initiator, Namensgeber und Berater.
2004 – 2016	Pädagogische Hochschule Oberösterreich: Tätig in der Lehreraus- und -fortbildung für den Bereich „Bildnerische Erziehung“, Leitung des Forum Bildende Kunst.
2005	Projekt „That`s me“, Festival der Regionen, Oberösterreich
seit 2007	Mitglied beim Kunstverein Wolfstein
2008	Symposion Karel Klostermann, Pilsen und Kvilda (CZ)
seit 2016	freitätig schaffend

Rege Ausstellungstätigkeit:

St. Anna-Kapelle, Passau; Schlossmuseum Linz;
Stadtgalerie Vilshofen; Kunsthaus Obernberg;
Galerie Forum Wels; Galerie 20gerhaus Ried;
CART-Galerie, Pregarten; Jazzatelier Ulrichsberg;
HONZIGHAUS, Aigen-Schlägl; Produzentengalerie
Passau; 44-er Haus, Galerie der Stadt Leonding;
Symposion Karel Klostermann, Pilsen;
Kubingalerie Wernstein; Schloss Wolfstein,
Freyung; Klub Månes, Prag; ...)

Publikationen:

„Wandzeichen 91“, Alte Schule Kriegswald, 1991
„WoGe – Wände und Wandzeichen“ , 1996
„Wände und Wandzeichen“, Museum Kultur-Gut,
Stiftsmeierhof Aigen-Schlägl, 1999
„Unter Strom – Licht/Farbe/Bewegung,

Polterauer/Wöß“, Villa Sinnenreich, 2006
„Im Kontext Hans Schnell – Internationale Kunst
der Gegenwart in der Galerie der HS
Ulrichsberg“, 2011
„20 Jahre Galerie NMS Ulrichsberg“, 2016
„Landschaftserinnerungen 2005 – 2015“, 2016
"Landvermessung", 2023

Preise und Auszeichnungen:

Kulturpreis der Stadt Rohrbach (1994),
Pädagogikpreis „Kraftfeld Schule“ (1994),
„Ulrichsberger“ – Kulturpreis der Marktgemeinde
Ulrichsberg (2005), Goldene Ehrennadel der
Marktgemeinde Ulrichsberg (2016), Landes- und
Bundespreise für verschiedene Kunstprojekte.

Lebt und arbeitet in Ulrichsberg, Oberösterreich.

Impressum:

© Gerhard Wöß

www.artwoege.at

www.instagram.com/gerhard.woess/

4161 Ulrichsberg | Weide 8 |

ÖSTERREICH/AUSTRIA |

Mobil: +43 664 4136363 |

Mail to: woge@artwoege.at

Fotonachweis:

Josef Lang, Passau (Seite 2, 78), Alfons Schwarzmann, Archiv WoGe

2023

